

das Grauen des schrecklichsten der Tage!
 O verstummet! verstummet. — Schon weiss
 ichs — und zage!

Magdalena.

Könnst' ich schildern meine Schmerzen!
 doch der Sprache gepresste Töne
 sind erstarrt im bangen Herzen,
 sind zur Klage noch zu schwach!
 Kaum vermag die Brust ihr Leiden
 einzukleiden
 in des Seufzers leises: Ach!

Johannes.

O weit vor uns beglückter Petrus!
 du sahst ihn nicht, den angebeteten Lehrer,
 umringt von Frevlern, vor dem fühllosen Richter,
 wie er, entkleidet, unter grausamer Geißel,
 Ströme Blutes vergießt; — sein Haupt verwundet
 durch die dornigte Krone, — die Brust umwunden
 mit hohngeweihtem Purpur! — Wie er, als
 Schauspiel
 des verräthrischen Zions, das wilde Schreyen,
 die frechen Blicke, und lauten Spott erduldet,
 umringt vom Volke, das diese Mordthat verschuldet!

Joseph.

Wer kann's dir schildern, — o Himmel! —
 welch ein Schmerz mich durchdrang, da ich,
 auf dem Wege nach Calvario, zum Tode,
 Jesum erblickte, ächzend unter der Bürde
 des schweren Kreuzes, und durch Verlust des Blutes,
 wie ein bebendes Schilfrohr,
 von Erschöpfung übermannt! — Ich eilte, laut
 rufend;
 doch die grausame Wache stiess mich zurück!
 Ich musste ihn sinken sehen,
 ohne Macht, ohne Mittel, ihm beyzustehen!